Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst

Herausgeber: Schweizerische protestantische Filmzentralstelle

Band: 4 (1952)

Heft: 6

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rommel (The desert fox)

Produktion: USA., Fox. Regie: H. Hathaway.

Z. Gegen diesen Film ist viel geschrieben worden, an manchen Orten wurde er boykottiert. Wir glauben, dass er mit Gewinn angesehen werden kann, nicht weil er uns Rommel näherzubringen versucht, sondern weil er dem Denkenden — einmal mehr — Einblicke in das deutsche Verhängnis gewährt. Es ist ein ritterlicher Versuch, Rommel und seinen Leuten gerecht zu werden, wenn auch nicht ohne aktuelle Absicht.

aktuerie Absicht. Leider hat ungentigende Gestaltung das zugrunde liegende Problem nur angedeutet. Von der innern Entwicklung des Mannes wird nicht viel sichtbar. Gänzlich verzeichnet ist Hitler. Deutlich wird wieder viel sichtbar. Gänzlich verzeichnet ist Hitler. Deutlich wird wieder das fast völlige Versagen der Deutschen als Menschen und als Bürger. Diese Herren Marschälle und mit ihnen viele andere hatten die Wahrheit über die Lage ihres Vaterlandes und die Ruchlosigkeit seiner Regierung längst erkannt. Unter sich nennen sie Hitler nur den cböhmischen Gefreiten», sie bezeichnen seine Befehle als «idiotisch», dumms und «verbrecherisch», nennen ihn «stur» und «einen Wahnsinnigen». Er betreibt nach ihren Angaben eine «Kriegführung nach dem Horoskop», der ganze Krieg sei nur noch «ein zweckloses Morden». Aber sie führen diesen Krieg weiter, führen die Befehle des Wahnsinnigen weiter aus und beginnen erst schüchtern Konsequenzen zu ziehen, als es längst zu spät, und Deutschland nebst Millionen seiner Bürger nicht mehr zu retten ist. Sie haben vorher unendlich viele Hemmungen zu überwinden, und mancher, wie z. B. Rundstedt, entzieht sich der Rettungsaktion für seine Mitmenschen mit Ausreden, wie z. B. es izu alt und dgl. Rommel selbst verschanzt sich vor dem Begehren der Rettungsaktion für seine Mitmenschen mit Ausreden, wie z. B. er sei zu alt und dgl. Rommel selbst verschanzt sich vor dem Begehren einiger Einsichtiger, bei der Beseitigung Hitlers mitzuhelfen, lange hinter seiner Eigenschaft als «Berufssoldat», der mit Politik nichts zu tun habe. So handelten sie alle, jeder duckte sich hinter seinem Spezialistentum oder sonst etwas, wie wenn sie nicht in aller erster Linie Menschen und Bürger und meistenteils auch Christen gewesen wären mit bestimmten Verantwortungen und Pflichten! Irgendwie hat man den Eindruck, dass alle diese Leute leer gepumpt waren, daß linen die wesentliche Sukstanz unseres Seins aus Seele und Geist geihnen die wesentliche Substanz unseres Seins aus Seele und Geist geihnen die wesentliche Substanz unseres Seins aus Seele und Geist gesogen wurde. Es fehlte ihnen ein Ethos, vor allem das der Freiheit, der Verantwortung eines jeden vor Gott. Allerdings begann es nicht erst mit den Nazis, sondern es handelt sich um eine generationenange Fehlentwicklung. Die Jahrhundertealte Feudalherrschaft, unter der die Deutschen in politischer Unmündigkeit lebten, erzeugte jene Untertänigkeit (an der auch Luther nicht ganz unschuldig war), auf der dann der Nazi-Ungeist wachsen konnte, der fast ganz aus dem österreichisch-bayerischen, d. h. autoritär-totalitären Kulturkreis stammt. Nicht der freie, sich auch für den rechten Staat verantwortsche führen der Staat verantwortsche in der Geste kennte sich autwicklan und ganz Sehidersletz. lich fühlende Christ konnte sich entwickeln und zum Schicksalsträger der Nation werden, sondern es entstand der gehorsame Untertan der nur die «Vasallentreue» durch dick und dünn als höchsten Wer

Trotz der mehr an der Oberfläche bleibenden Zeichnung des Films Trotz der mehr an der Oberfläche bleibenden Zeichnung des Films wird deutlich, wie sehr Rommel und seine Umgebung in dieser Vorstellungswelt lebten. Sie sassen im eigenen Netz des Führergehorsams gefangen, als sieh Hitler als eine Katastrophe herausstellte. Bevor sie sich zu einer neuen ethischen Grundlage durchgerungen hatten (sofern sie sich nicht davon drückten), war es längst zu spät. Wir können deshalb in Rommel keinen tragischen Helden erblicken; er und Unzählige mit ihm haben ihr Schicksal selbst verschuldet. Für uns alle, nicht nur für die Deutschen, aber macht der Film anschaulich, wie bedautzung die Serze der Christian uns einer zehten. Stack ist ist deutschaft zu weiner zehten. wie bedeutsam die Sorge des Christen um einen rechten Staat ist und bleibt. Ein Staat, der weiss, dass wir nach dem Wort zur Freiheit berufen sind und keiner des andern Knecht werden darf.

Das Leben beginnt morgen

Pruduktion: Frankreich, Cinéma-Productions. Regie: N. Védrès.

Regie: N. Vedres.

Z. Fünf führende Persönlichkeiten Frankreichs haben sich zur Verfügung gestellt, um die Welt von morgen zu schildern. Wir erfahren, welche Möglichkeiten uns die Atomenergie geben wird, dass die Biologen vermutlich nicht nur das Geschlecht der Lebewesen vorausbestimmen können (was bei gewissen Tieren sehon heute möglich ist), sondern dass sie neues Leben künstlich schaffen werden, ferner wim man in Zukunft wohnen und was uns die Kunst bringen wird. Geschlecht zurehg dieser Dekhumentsrühusteff in sein Art Spalifik gewenter und dieser Dekhumentsrühusteff in sein Art Spalifik geschickt wurde dieser Dokumentarfilmstoff in eine Art Spielfilm um schickt wurde dieser Dokumentarfilmstoff in eine Art Spielfilm um-gewandelt. Ein junger Mann bekommt Gelegenheit, mit Menschen in Verbindung zu treten, welche führend an der Zukunft, der Welt von morgen arbeiten, statt dass er die Vergangenheit an alten Monumen-ten in Paris studiert. Bruchstiticke aus Wochenschauen, Montagen, Tricks, helfen die Gespräche mit Sartre, Jean Rostand, Le Corbusier, Picasso und André Gide aufzulockern. Ein Film im eigentlichen Sinn konnte es nicht werden, aber er verdient doch unser lebhaftes Inter-esse. Im Grunde sind es meist Variationen zum Thema, dass wir uns die Welt untertan zu machen haben. Unter diesem Gesichtspunkt sind

die Welt untertan zu machen haben. Unter diesem Gesichtspunkt sind die Perspektiven manchmal erstaunlich.

Allerdings darf man sich von ihnen nicht gefangennehmen lassen. Gewiss wollte man uns mit diesem Film Mut machen, uns Hoffnung und Zuversicht für die grossartigen Möglichkeiten der Zukunft einflössen. Aber der andern Tatsache, dass sich alle diese fast bestürzenden Erfindungen und Entdeckungen auch gegen uns wenden, dass sie zu einem Fluch für den Menschen werden und ihn eines Tages vielleicht austilgen können, ist doch zuwenig Rechnung getragen. Soweit davon die Rede ist, werden wir mit einem blossen Humanismus beschwichtigt. Sartre spricht wohl davon, dass wir durch unser blosses Menschsein für alles verantwortlich seien, was auf der Erde geschieht, und sei es noch so bestialisch. Im beginnenden Zeitalter der Atomenergie sollte es jedoch auch einem Filmregisseur klar geworden sein, wie jämmerlich solche blassen Vernunftargumente vor den Urgewalten entfesselter Triebkräfte versagen, und dass wir deshalb verloren sind, wenn wir nicht auf jenen ewigen Grund bauen, auf den alles gesetzt ist. den alles gesetzt ist.

Einmal Millionär sein (The Lavender Hill Mob)

Produktion: England, Rank Regie: C. Crichton.

Z. Der berühmte trockene Humor der Engländer håt hier einen Film geschaffen, der in die Geschichte eingehen wird. Die satyrische, unwirkliche Komödie gehört zu den schwierigsten Filmarten, doch hier hat sie einen Gipfelpunkt erreicht. Es ist die Geschichte eines kleinen Beamten, der mit anvertrautem Gold durchbrennt. Er hat ein schlaues Verfahren für die Verwertung der gestohlenen Goldbarren ausgedacht, doch es geht in der Folge nicht alles nach Wunsch. Es wäre schade, den Inhalt weiterzuerzählen, der Film verdient eine Besichtigung. Einzelne Szenen, etwa der Abstieg vom Eiffelturm, die missglückte Verfolgung durch die Polizeiwagen, sind Meisterstücke echten Bildhumors. Nebenbei drücken sie meisterhaft englisches Wesen aus, jene achselzuckende, knappe Sachlichkeit selbst in unmöglichsten Situationen. Der an der Biennale in Venedig zugesprochene Preis war wohl verdient. Z. Der berühmte trockene Humor der Engländer hat hier einen Preis war wohl verdient.

Signori in carozza

Produktion: Italien, Lux-Film. Regie: F. Davanzati.

Regie: F. Davanzati.

Z. Ein Schlafwagenkondukteur, dem seine Familie in Rom kein angenehmes Leben bereitet, wandelt dafür in Paris auf Abwegen. Nach verschiedenen Zwischenfällen findet er sich aber reuig zu seiner Frau in Rom zurück. Es geht südländisch-temperamentvoll in dem Film zu, der vor allem dazu geschaffen wurde, Aldo Fabrizi eine Bombenrolle als italienischer Kleinbürger zu verschaffen. Anders aber als in seinen frühern Werken fehlt diesmal die poetische, lächelnde Liebenswürdigkeit. Vieles ist übertrieben und zu grob gestaltet, so dass es zu gemacht wirkt oder den Schwank streift. Gestützt auf die frühern Erfolge hat man es sich diesmal zu leicht gemacht. Schade, denn der Stoff wäre reich an witzigen Einsichten und warmer Menschlichkeit gewesen.

Malou vom Montmartre

Produktion: Frankreich, Comptoir cinémathographique Regie: R. Florat.

Z. Beispiel für den unausrottbaren, banalen Sittenfilm mit falschen Tönen. Ein lasterhaftes Mädehen täuscht den Männern jeweils ein Kind vor, um ihnen Geld abzunehmen. Doch eines Tages misslingt der Schwindel, weil sie an einen Mann gerät, der sich darüber freut. Während die böse Welt um sie herum verdirbt oder ins Zuchthaus Während die böse Welt um sie herum verdribt oder ins Zuchthaus wandert, geht sie gerührt in sich und eröffnet ein Blumen-Engros-Geschäft, um dann schliesslich den braven, älteren Herrn zu ehelichen. Dieses unwahrhafte Geschehen kann weder durch das moralische Mäntelchen noch durch eine stellenweise atmosphärische Gestaltung gerettet werden, denn das Melodramatisch-Kitschige schimmert überall durch. Einige nicht nur geschmacklose, sondern rohe Szenen, die zur Handlung nichts beitragen (Schlägereien zwischen Frauen), hätte die Zensur ausschneiden dürfen.



Ein schöner Frauenfilm



AH. Die entsagungsvolle Lebensgeschichte einer tapferen Kinderpflegerin darzustellen, die alles persönliche Glück immer wieder um der anvertrauten Kinder willen opfert, scheint nicht gerade Aufgabe des lauten amerikanischen Films zu sein, in welchem immer etwas «gehen» muss. Im RKO-Film «Herz einer Mutter» (The blue veil) wurde aber in Jane Wyman eine Trägerin der Hauptrolle gefunden, welche alle Mängel der amerikanischen Gestaltung weit aufwiegt. Das Schicksal der Frau wird uns kaum gedeutet, die Opferung ihrer verschiedenen Liebes- und Heiratsmöglichkeiten mehr skizziert als gestältet. Der Schluss, in welchem die sogar des Kinderraubes angeschuldigte, alt gewordene Frau schliesslich ihre früheren Zöglinge wieder als Erwachsene in einer Art Apotheose um sich vereinigt sieht, scheint etwas zu berechnet-rührend. Aber Jane Wyman strahlt als scheue Pflegerin mutterloser Kinder einen so innigen Zauber aus, dass sie uns restlos in ihren Bann schlägt. Ein Triumph hingebender Mütterlichkeit.

HERZ **EINER MUTTER**

THE BLUE VEIL

Oben links: Louise, die ent-sagungsvolle Kinderschwester, in ihrer ersten Stelle mit dem reichen Industriellen, dessen Antrag sie oblehnt, weshalb sie wieder fort muss.

Mitte: Auch hier muss sie wie aer weiterziehen, trotzdem das Mädchen sie liebgewonnen hat.

Oben rechts: Als alte, he lose Frau trifft sie Kinder maliger Zöglinge.

Es sind noch zu sehen

DER HEMMUNGSLOSE (amerikanisch)
Humphrey Bogart wird in einen Mordfall verwickelt und unschuldig
dichtigt. Doch reicht sein darstellerisches Können für diese Rolle kaun
in der Gestaltung von Verbrecher- und Polizel-Typen wirkt sein starrebewegtes Gesicht bedeutend glaubhafter.

in der Gestaltung von Verbrecher- und Folize-i rypen wirkt sein starres, unbewegtes Gesich bedeutend glaubhatter.

BONIFACE, DER SCHLAFWANDLER (französisch)
Lustspiel mit Fernandel als Detektiv eines Warenhauses, in dessen
Schmuckabtellung er im Schlafwandel einbricht. Mit etwas mehr Besimung
auf Fernandels Stärke der Minik, hätte der Film bedeutend besser werden
können. Aber offenbar meinten die Produzenten, durch Liebesszenen, wie wir
werden. Auch bei den satisam bekannten amerikanischen Groteskpossen hat
man Anleiben gemacht.
FRIC-FRAC (französisch)
Der nalve Spiesser kommt mit der Unterwelt in Berührung. Dank einer
guten Regie und ausgezeichneten Darstellern (Michel Simonn, Fernandel) gelingt ein ergötzlicher Lustspielfilm, wie wir sie selten zu sehen bekommen.
MA FEMME EST FORMIDABLE (französisch)
Die Reklame nennt dieses Lustspiel turbulent, es scheint aber eher exaltiert zu sein. Sowohl der Story wie der Ausstattung fehlt der Kontakt mit
der Realliät.

der Realilit.

DER HAREM (amerikanisch)
Ein Beispiel dafür, wie ein Orientfilm nicht sein soll.

DIE MITTERNACHTSVENUS (deutsch)
Wahrscheinlich war bei der Fertigstellung dieses Streifens der «Cuttersin den Ferien. Die Szenen sind schrecklich langatmig. Hier ist es wirklich schade um das Geld für die Eintrittskarte.

DIAMANTENJAGD (amerikanisch)
Seit längerer Zeit wieder ein Film mit den Marx-Brothers. Leider hat er nicht das Tempo und die Originalität vieler älterer Streifen dieser eigenartigen Komiker, die aus einer andern Welt zu kommen scheinen.

DIE BRAUT MUSS WARTEN (italienisch)
Die Schönheit dieses Films liegt darin, dass er so italienisch ist. Er zeigt
uns die Südländer in allen ihren Eigenarten. Die warme Herzlichkeit ist es,
die ihn zu einem der sympathischsten Unterhaltungsfilme der Saison macht.
Br. Gr.

Chronik

Chronik

Z. Zwischen unserm Verband und dem Jugendfilmdienst in Zürich ist eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher sich der letztere auflöst. Die bisher von ihm ausgeübten Funktionen gehen an unsern Verband über, soweit sie fortbestehen. In Zürich wird in Zukunft der Filmvorführdienst stationiert werden. Die Zentralstelle Luzern wird in ein Verbandssekretariat umgewandelt, das sämtliche laufenden Geschäfte (mit Ausnahme der direkten Filmvorführungen) zu Handen des Vorstandes bearbeitet. Besonders obliegt ihm die Verteung des Verbandes bei den andern Filmorganisationen und die Redaktion des Verbandsorganes sowie die Beschaffung von Filmen. Die neue Organisation bedarf noch der Genehmigung durch die Generalversammlung, welche möglichst rasch einberufen werden soll. Weitere Mitteilungen werden rechtzeitig an dieser Stelle erfolgen.

Notizen

Die «Göttliche Tragödie»

FH. Abel Gance, der in verschiedenen Ländern Gesellschaften für die Verfilmung der Passionsgeschichte unter diesem Titel gründete und bedeutende Summen aufnahm, ist in Paris wegen Hinterziehung

der gesammelten Gelder eingeklagt worden. Es wird ihm vorgewor-fen, die erhaltenen 35 Millionen Franken zwecklos verschleudert zu haben.

haben.

Entmicklung in Deutschland
In Nürnberg und in Braunschweig sind neue evangelische Filmgilden gegründet worden. «Kampf für den guten Film und Stärkung des kritischen Reaktionsvermögens» sim die Hauptziele. In breiten Schichten der Bevölkerung soll das Verständnis geweckt und für einen guten Besuch empfoliener Filme geworben werden.

Der evangelische Filmvorführdienst in Hessen und Nassau hat inden ersten zwei Jahren des Bestehens 982 Gemeinden besucht und dabei 1106 Filmvorführungen veranstaltet. 141,729 Besucher waren zu verzeichnen. Gezeigt wurden neben dem Berliner Kirchentagsfilm «Es war ein Mensch» und «Ich bin mit euch».

(EFB.)

Internationale katholische Filmtagung

Das Internationale katholische Filmbureau hielt vom 22.—24. Mai Madrid eine Studientagung ab, die das Thema «Die filmische Er-ehung des Publikums» behandelte. (Kipa)

zuchung des Publikumss behandelte. (Kipa)

Das Ende eines grossen Irrtums

FH. Der führende Hollywooder Filmmagnat Walter Wanger, der seinerzeit den von uns abgelehnten Superfilm «Jeanne d'Arc» produzierte («Diensts Nr. I.) Januar 1950), wurde ins Gefängnis gebracht. Er hatte keine Mühe gescheut, den Film möglichst «echt» zu gestalten und Sachverständige aus aller Welt beigezogen, darunter katholische Geistliche aus Frankreich. Das Resultat war eine Katastrophe; historische Æchtheits kann nicht künstlerische Gestaltung und geistigen Gehalt ersetzen. Wanger wurde dadurch nicht nur finanziell, sondern auch seelisch zerrüttet. Vor einigen Monaten schoss er auf einen ehemaligen Freund.